

Günter Heyden

Eröffnungsansprache

Liebe Genossinnen und Genossen!

Werte Gäste!

Am 28. November begeht die kommunistische und Arbeiterbewegung und gemeinsam mit ihr fortschrittliche Menschen in allen Teilen der Welt den 160. Geburtstag von Friedrich Engels. Wir ehren in Friedrich Engels den großen Wissenschaftler, der gemeinsam mit Karl Marx den Sozialismus aus einer Utopie zur Wissenschaft entwickelte, den Mitbegründer der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse und des Sozialismus. Wir ehren in Friedrich Engels den glühenden revolutionären Kämpfer, der an der Seite von Karl Marx mit seiner ganzen Kraft dafür wirkte, das internationale Proletariat zu organisieren und ihm das Bewußtsein seiner geschichtlichen Rolle zu vermitteln.

Diesem Anliegen diente auch seine berühmte Arbeit "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft", deren Erscheinen sich in diesem Jahr zum 100. Male jährt und die Gegenstand unseres Kolloquiums ist. Diese Arbeit, die nach dem Kommunistischen Manifest zur meistverbreiteten Schrift der Begründer des Marxismus wurde, ist ein Musterbeispiel für Engels' Wirken als Sachwalter der internationalen Arbeiterbewegung. Sie widerspiegelt, wie Marx und Engels den Kampf der Arbeiterbewegung unterstützten durch die Ausarbeitung der wissenschaftlichen Theorie der Arbeiterklasse sowie durch ihre praktische Hilfe bei der Formierung revolutionärer Parteien in den einzelnen Ländern. Die Geschichte der Entstehung und Verbreitung von Engels' Schrift ist selbst Ausdruck der Wechselbeziehungen zwischen den Erfordernissen des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse und der Ausarbeitung der wissenschaftlichen Theorie.

Der wissenschaftliche Sozialismus, zu dem Engels' Broschüre, nach den Worten von Marx, gewissermaßen eine Einführung bildete, entstand und entwickelte sich in prinzi-

pieller Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie. Von Anfang an hat diese den Marxismus verleumdet und bekämpft. Spätestens seit dem Erscheinen des ersten Bandes des "Kapital" machte sie gegen ihn geschlossen Front. Ihrem Ziel der Überwindung der marxistischen Weltanschauung ist sie allerdings bis heute keinen Schritt näher gekommen. Im Gegenteil. Für ihr Unvermögen, die weltweite Verbreitung und zunehmende Anziehungskraft des wissenschaftlichen Sozialismus zu verhindern gibt es im wesentlichen drei Gründe. Erstens entwickelten Marx und Engels nicht nur jene wissenschaftliche Methodologie zur Erforschung und Darstellung der Geschichte, wie sie Engels in seiner Schrift klassisch demonstrierte. Sie erkannten auch die Gesetzmäßigkeiten, die bis heute die gesellschaftliche Entwicklung bestimmen und letztlich, wie Engels überzeugend nachwies, objektiv zum Sozialismus führen. Dem hat die bürgerliche Ideologie nichts auch nur annähernd gleichwertiges entgegenzusetzen. Zweitens ist der wissenschaftliche Sozialismus im Gegensatz zu verschiedenen bürgerlichen Theorien der Vergangenheit und Gegenwart keine der sogenannten akademischen Lehren. Er ist Ausdruck der objektiven Klassensituation und der Klasseninteressen des Proletariats. In der untrennbaren Verbindung mit der revolutionären Arbeiterbewegung liegt seine Kraft, hat er zu der von Engels vorausgesagten sozialistischen Realität geführt und ist so durch die gesellschaftliche Praxis bestätigt worden. Drittens wurden die Lehren von Marx und Engels durch Lenin weiterentwickelt, durch die marxistisch-leninistischen Parteien schöpferisch angewandt und bereichert. Dieser wissenschaftlichen und praktischen Kontinuität kann die bürgerliche Ideologie nur die hilflose These entgegenen, der Marxismus sei ein Produkt des 19. Jahrhunderts und müsse auch so behandelt werden.

Das Wissen um die Wahrheit und Lebenskraft des wissenschaftlichen Sozialismus verführt uns selbstverständlich nicht zu einer Unterschätzung der Härte der gegenwärtigen ideologischen und theoretischen Auseinandersetzungen. Von bürgerlicher Seite werden in zunehmendem Maße verschiedene, auch angeblich sozialistische Konzeptionen entwickelt, die darauf hinauslaufen, die Gesetzmäßigkeit der Entwicklung zum Sozialismus zu leugnen, die sozialistische Reformierbarkeit des Kapitalismus zu suggerieren und den realen Sozialismus zu diskreditieren. Schützenhilfe erhalten die bürgerlichen Ideologen dabei durch revisionistische, sozialreformistische, maoistische und linksopportunistische Kräfte. Sie alle versuchen, die revolutionäre Arbeiterbewegung zu desorientieren, die kommunistische Weltbewegung zu unterwandern. Keines der Sozialismusmodelle dieser Leute hat bisher

reale Gestalt angenommen. Der internationalen Arbeiterbewegung aber wurde schon vielfacher Schaden dadurch zugefügt. Engels verwies zu recht darauf, daß Gesellschaftstheorien, die nicht auf dem Boden des wissenschaftlichen Sozialismus stehen und sich nach seiner Entstehung bilden, nicht nur utopisch, sondern objektiv reaktionär sind. Die Darstellung der Grundzüge des wissenschaftlichen Sozialismus durch Engels einerseits und seine Charakterisierung und Zurückweisung aller utopischen illusionären und unwissenschaftlichen Sozialismusmodelle andererseits sind von großer Aktualität auch für all jene gesellschaftlichen Kräfte, die in den imperialistischen und ehemals kolonial unterdrückten Ländern umfassende gesellschaftliche Veränderungen anstreben.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Verehrte Gäste!

Unser vom Wissenschaftlichen Rat für Marx-Engels-Forschung der Deutschen Demokratischen Republik anlässlich des 100. Jahrestages der Engelsschen Schrift "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" veranstaltetes Kolloquium fällt in eine Zeit, in der sich die Werktätigen unseres Landes auf den X. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vorbereiten. Wie der Generalsekretär des Zentralkomitees unserer Partei, Genosse Erich Honecker, feststellte, obliegt der Deutschen Demokratischen Republik die historische Aufgabe, auf deutschem Boden die Ideen der größten Söhne des deutschen Volkes, Karl Marx und Friedrich Engels, zu verwirklichen. Zur Erschließung ihres theoretischen Erbes einen Beitrag zu leisten, ist das Ziel unseres wissenschaftlichen Kolloquiums. Es soll damit zugleich der Unterstützung der ideologischen Vorbereitung unseres X. Parteitages dienen. Diese Veranstaltung, die zugleich die 25. Tagung des Wissenschaftlichen Rates für Marx-Engels-Forschung ist, reiht sich ein in eine Vielzahl von Aktivitäten, mit denen in diesem Jahr in unserer Republik Engels' Rolle als Mitbegründer des wissenschaftlichen Sozialismus gewürdigt, der Gedankenreichtum seiner Schriften weiter erschlossen und für die Lösung der Probleme unserer Zeit nutzbar gemacht wird.

Den spezifischen Aufgaben der Marx-Engels-Forschung entsprechend, besteht ein besonderes Ziel unserer Beratung darin, neben der Aktualität der Engelsschen Schrift ihren ideengeschichtlichen Platz innerhalb der Entwicklung des Marxismus umfassender, als das bisher der Fall war, zu bestimmen sowie ihre Entstehung und Wirkung deutlicher zu erhellen.

Das wird nach unserer Auffassung wesentlich dazu beitragen, die historisch-kritische Edition dieser Schrift in der Marx-Engels-Gesamtausgabe zu unterstützen. Ein nicht weniger wichtiges Anliegen unserer Tagung besteht darin, den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den Marx-Engels-Forschern der Deutschen Demokratischen Republik und der Bruderinstitute, zwischen den Kooperationspartnern bei der Herausgabe der Marx-Engels-Gesamtausgabe, zwischen Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen zu pflegen und zu fördern.

Gestatten Sie mir, liebe Genossinnen und Genossen, verehrte Gäste, daß ich alle Teilnehmer unseres wissenschaftlichen Kolloquiums recht herzlich begrüße, hiermit die Tagung des Wissenschaftlichen Rates für Marx-Engels-Forschung eröffne und ihr einen erfolgreichen Verlauf wünsche.

Renate Merkel

Zur Entstehung, Bedeutung und Wirkung von Friedrich Engels' Schrift
"Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft"⁺

Diese Schrift von Friedrich Engels erschien erstmals von März bis Mai 1880 in Heft 3-5 der französischen Zeitschrift "La Revue socialiste" unter dem Titel "Le Socialisme utopique et le Socialisme scientifique" - "Der utopische und der wissenschaftliche Sozialismus". Sie wurde nach dem "Kommunistischen Manifest" zur meistverbreiteten Arbeit aus der Feder der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus.

Entscheidend für ihren großen Erfolg war ihr theoretischer Gehalt. Engels wies hierin nach, was das Wesen des wissenschaftlichen Sozialismus ist, indem er zeigte, wie der Sozialismus zu einer Wissenschaft wurde und wodurch er sich vom utopischen Sozialismus unterscheidet. Damit gab er der Arbeiterbewegung die Orientierung für die Auseinandersetzung mit den verschiedenen zeitgenössischen bürgerlichen und kleinbürgerlichen Konzeptionen, die für sich den Anspruch erhoben, sozialistisch zu sein.

Das aber war ein Problem, daß nicht nur die französischen Arbeiter anging und das nicht nur in den achtziger Jahren des 19. Jahrhundert aktuell war. Utopischer oder wissenschaftlicher Sozialismus - das war eine Frage, die im Ringen der Arbeiterbewegung um theoretische Klarheit stets einen Kernpunkt der Auseinandersetzung bildete und auch heute eine Grundfrage der Klassenauseinandersetzung auf ideologischem Gebiet darstellt. Bereits Engels hat darauf eine Antwort gegeben. Hieraus erklärt sich die damalige Wirkung und zugleich die Lebenskraft seiner Schrift, die ihre Bedeutung bis in unsere Tage bewahrt hat und die Lebenskraft des Marxismus insgesamt widerspiegelt.

⁺ In das Referat gingen Ausarbeitungen von Karlheinz Geyer, Monika Steinke und Carl-Erich Vollgraf ein.